

Stadt Heidelberg
Dezernat II, Gebäudemanagement

Betreff:

Neubau Sportzentrum Mitte
- Information über das Ergebnis des
Wettbewerbs
- Beauftragung der Architektenleistung

Beschlussvorlage

Beratungsfolge:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Bauausschuss	28.04.2009	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	
Sportausschuss	29.04.2009	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	

Beschluss:

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

1. *Der Bauausschuss und der Sportausschuss nehmen die Information über das Ergebnis des Wettbewerbs zum Neubau des Sportzentrums Mitte zur Kenntnis.*
2. *Der Bauausschuss stimmt der Beauftragung des ersten Preisträgers, dem Architekten Peter W. Schmidt aus Pforzheim, zu.
Der Sportausschuss nimmt den Beschluss des Bauausschusses zur Kenntnis.*

Anlagen zur Drucksache:	
Lfd. Nr.	Bezeichnung
A 1	Auszug aus dem Protokoll des Preisgerichts
A 2	Broschüre des 1. Preisträgers

Begründung:

I. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Die Nachhaltigkeits-Prüfung bereits mit Vorlage 0160/2007/BV abgehandelt.



II. Begründung:

Am 20.12.2007 hat der Gemeinderat die Standortvariante beim Helmholtz-Gymnasium zum Neubau einer Sporthalle für das Sportzentrum Mitte beschlossen. In der gleichen Sitzung hat der Gemeinderat die Verwaltung beauftragt, zur Vorbereitung der Planung einen Realisierungswettbewerb durchzuführen.

Nach den erforderlichen Vorbereitungen hat der Bauausschuss am 07.10.2008 weitere Informationen zum Wettbewerb erhalten und die Sachpreisrichter für das Preisgericht benannt.

Um für den Standort die bestmögliche Lösung zu finden, wurde ein begrenzt offener einstufiger Realisierungswettbewerb durchgeführt.

Die Aufgabe des Wettbewerbs bestand darin, eine neue Dreifach-Sporthalle mit einer Spielfläche von 27x45 m und einer Tribüne zu entwerfen. Des Weiteren sollten die vorhandenen Nebenflächen (Umkleiden, Duschen etc.) der bestehenden Turnhalle ersetzt werden. Der vorgegebene Kostenrahmen wurde auf 5,2 Mio. € limitiert.

In dem vorgeschalteten qualifizierten Auswahlverfahren bewarben sich 183 Büros. Nach Prüfung wurden 25 Büros zur Teilnahme am Wettbewerb aufgefordert. Das Preisgericht, bestehend aus

Fachpreisrichtern

- Herrn Prof. Dipl. Ing. Jörg Aldinger, Architekt, Stuttgart
- Herr Dipl. Ing. Horst Hennel, Architekt, Karlsruhe
- Frau Dipl. Ing. Xenia Hirschfeld, Architektin Gebäudemanagement Stadt Heidelberg
- Herr Dipl. Ing. Hannes Hübner, Architekt, Heidelberg
- Herr Prof. Dipl. Ing. Sebastian Jehle, Architekt, Berlin
- Herr Dipl. Ing. Peter Krebs, Architekt, Karlsruhe
- Herr Dipl. Ing. Wolfgang Lorch, Architekt, Saarbrücken

Stellvertretende Fachpreisrichter

- Dipl.-Ing. Ulrich Klenk, Architekt, Stuttgart
- Dipl.-Ing. Ludwig Schwöbel, Architekt, Mannheim

Sachpreisrichter

- Herr Bernd Stadel, Erster Bürgermeister
- Frau Karsta Holch, Rektorin des Helmholtz-Gymnasiums
- Herr Klaus Weirich, Stadtrat
- Frau Irmtraud Spinnler, Stadträtin
- Herr Wolfgang Lachenauer, Stadtrat (zeitweise)

Stellvertretende Sachpreisrichter

- Herr Siegfried Kopizenski, Rektor der Julius-Springer-Schule (zeitweise)
- Frau Ursula Lorenz, Stadträtin
- Frau Margret Hommelhoff

hat am 03.04.2009 getagt und den 1. Preis dem Architekten Peter W. Schmidt aus Pforzheim zuerkannt. Dessen Entwurf überzeugte durch seine klare Antwort auf die gestellte Aufgabe und erscheint problemlos umsetzbar.

Ein Auszug aus dem Protokoll des Preisgerichts sowie die Broschüre des Architekten zu seinem Entwurf sind als Anlage beigefügt.

Alle 21 eingereichten Arbeiten wurden in der Zeit vom 06.04. bis 09.04.2009 in der Turnhalle des Helmholtz-Gymnasiums ausgestellt.

Um die angestrebte Realisierung ab Sommer 2010 umsetzen zu können soll das Büro Peter W. Schmidt aus Pforzheim mit der weiteren Planung beauftragt werden.

Der Bezirksbeirat Weststadt/Südstadt sowie der Sportausschuss werden im Rahmen der Ausführungsgenehmigung in den Entscheidungsprozess zur endgültigen Planung eingebunden.

gez.

Bernd Stadel